

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 97 (2019)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Ist der Zivildienst zu attraktiv geworden?  
**Autor:** Salzmann, Werner / Quadranti, Rosmarie  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1086919>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Ist der Zivildienst zu attraktiv geworden?

Für den Bundesrat ist klar: Zu viele junge Armeeangehörige wandern zum Zivildienst ab. Dieser soll deshalb unattraktiver werden. Auch Alterszentren, die auf «Zivis» zählen, wären davon betroffen.

## DAFÜR



### ● Werner Salzmann

Dipl. Ing. Agr. FH, SVP-Nationalrat Kanton Bern, Präsident der Sicherheitspolitischen Kommissionen SiK

**W**enn Leute erst nach der Rekrutenschule auf die Idee kommen, dass sie lieber Zivildienst leisten wollen, dann stimmt einfach etwas nicht. Mit der Abschaffung der Gewissensprüfung 2009 explodierte die Zahl der «Zivis» geradezu. Das zeigt eindeutig, dass der Zivildienst heute nicht mehr eine Einrichtung ist, welche es jungen Männern erlaubt, aus Gewissensgründen auf eine militärische Dienstzeit zu verzichten und stattdessen einen anderen Dienst zu leisten. Der Zivildienst wird missbraucht als bequeme Alternative zum Militärdienst.

Natürlich ist es nachvollziehbar, dass Alterszentren diese günstigen Arbeitskräfte gerne in Anspruch nehmen und junge Leute den einfachsten Weg gehen möchten. Es ist hingegen nicht nachvollziehbar, wenn jemand erst nach der Rekrutenschule plötzlich Gewissensgründe geltend macht. Da ist die Politik gefordert. Zum einen muss das Militär die Wichtigkeit der Verteidigungsbereitschaft der Schweiz aufzeigen. Die Sicherheit, in der wir leben, ist keine Selbstverständlichkeit, wie die Konfliktherde in unmittelbarer Nähe zeigen. Zum andern darf der Zivildienst nicht einfach ein bequemer Weg sein, seine Dienstpflicht zu absolvieren.

Deshalb braucht es entweder wieder eine Gewissensprüfung, oder wir heben den Zivildienst auf, und wer nicht ins Militär will, leistet künftig Zivilschutz. Anstatt in Alterszentren immer stärker auf Zivildienstleistende zurückzugreifen, sollten zudem die Personal- und Ausbildungskonzepte überprüft und neue Stellen im Arbeitsmarkt geschaffen werden. Wir müssen das langfristig Richtige tun, nicht das kurzfristig Bequemste. \*

## DAGEGEN



### ● Rosmarie Quadranti

Selbstständige Beraterin, BDP-Nationalrätin Kanton Zürich, Vorstandsmitglied des Zivildienstverbandes CIVIVA

**D**er Zivildienst ist in der Verfassung verankert. Ein «Zivi» leistet wertvolle Arbeit, wie auch jene im Militär oder im Zivilschutz. Es darf nicht sein, dass eine Organisation ihre Probleme auf Kosten einer anderen Organisation zu lösen versucht. Das Problem der Armee ist hauptsächlich, dass junge Menschen nach der Rekrutenschule oder gar nach einer Offiziersschule die Armee verlassen. Menschen, die die Organisation Armee kennen und nicht mehr bleiben wollen.

Zum Glück leben wir alle in einer Zeit, in der Menschen den Sinn einer Arbeit verstehen müssen. Wenn sie das nachvollziehen können, bleiben sie. Wenn nicht, gehen sie. Die Zeiten des Kadavergehorsams sind vorbei. Die Armee tut also gut daran, an und in der eigenen Organisation zu arbeiten. Das versucht sie auch. Deshalb sind auch die Ergebnisse dieser Bemühungen abzuwarten. Doch nun will man voreilig als Lösung für die Armee den effizient organisierten Zivildienst abstrafen.

Aber Zivildienstleistende erbringen eine wichtige Arbeit für unser Land, für unsere Gesellschaft. Oder was meinen Sie, was in den Alters- und Pflegeheimen passiert, wenn die «Zivis» ausgehen? Wir alle kennen den Fachkräftemangel in den Alters- und Pflegeheimen – und die Gesellschaft wird älter und älter. Oder was meinen Sie, wie es um die Pflege unserer Naturschutzgebiete steht, wenn die «Zivis» ausgehen? Dies nur zwei von vielen möglichen Fragen. Es kann und darf nicht sein, dass die eine Organisation eine andere schwächen will, um sich vermeintlich selber zu stärken. Vielmehr ist es wohl an der Zeit, über ein zukunfts-trächtiges Dienstpflichtmodell nachzudenken. \*